

Schmide

CHÄUER

FOLK - UND JAZZTREFF BURG DORF

Oktober 2009 – April 2010

- | | | | |
|----|-----------|--------|--|
| Sa | 17. Okt | 20.30h | Kulturnacht Burgdorf
Mistura Fina (Brasilianische Choros)
Brasil |
| Sa | 24. Okt | 20.30h | Pflanzplätz
Schweizer Folk |
| Do | 5. Nov | 20.30h | Suo
Finnish Folk |
| Fr | 27. Nov | 20.30h | Craobh Rua
Irish Folk |
| Fr | 18. Dez | 20.30h | Weihnachtskonzert mit den
New Orleans Hot Shots
New Orleans Jazz |
| Sa | 16. Jan | 20.30h | Modus Quartett
Weltmusik |
| Sa | 30. Jan | 20.30h | Marco Todisco
Cantautore |
| Fr | 5. Feb | 20.30h | Larrys Blues Band
Blues |
| Fr | 26. Feb | 20.30h | La Folia
Gipsy, Folk |
| Fr | 12. März | 20.30h | Houdaki Village Band
Ukrainische Volksmusik |
| Fr | 26. März | 20.30h | Stefan Heimoz
Liedermacher |
| Fr | 9. April | 20.30h | Sunny Mountain Grass
Bluegrass |
| Fr | 16. April | 20.30h | JPP
Finnish Folk |
| Fr | 23. April | 20.30h | Die 4 Tenöre
Jazz |



Vorverkauf / Reservation:

Online Reservation: www.schmidechaeuer.ch
Abendkasse und Barbetrieb ab 19.30h

Emmental Tours AG
Bahnhofstrasse 44, 3400
Tel. +41 (0)58 327 50 90
Fax +41 (0)58 327 50 91



Kulturnacht Burgdorf Mistura Fina (Brasilianische Choros)

Jakob Hug: Tenor, Alto Saxophone
Ademir Candido: Guitar, Cavaquinho
Herbie Kopf: Bass
Tonico da Silva: Pandeiro, Percussion



Pflanzplätz

Thomas Aeschbacher: Schwyzerörgeli, Gitarre, Klavier
Simon Dettwiler: Schwyzerörgeli
Jürg Nietlispatch: Kontrabass, Gitarre



Suo

Veera Voima: Gesang, Kantele, Obertonflöte, Blockflöte
Emilia Lajunen: Geige, Nyckelharpa
Roope Aarnio: Gitarre, Mandoline



Craobh Rua

Brian Conolly: banjo, mandolin
Michael Cassidy: fiddle
Desy McCabe: uilleann pipes, tin whistle
Jim Rainey: guitar, vocals
Conoe Lamb: uilleann pipes, tin whistle



New Orleans Hot Shots

Frédéric Cotting: Bass
Hene Lehmann: Banjo
Jakob Etter: Trompete
Dieter Steiner: Piano
Peter Gschwend: Drums
Johnny Ramseier: Posaune
Bernhard Karlen: Klarinette



Modus Quartett

Wege Wüthrich: Sax, Clarinette
Antonello Messina: Akkordeon
Lorenz Beyeler: Bass
Omri Hason: Percussion



Marco Todisco

Marco Todisco: Stimme, Klavier
Sämi Messerli: Perkussion
Luca Sisera: Kontrabass
Tobias Meier: Saxophon



Larrys Blues Band

Larry Schmuki: Guitar, Harp, Vocal
Markus Fritzsche: Bass
Beat Aschwanden: Drums



La Folia

Cornelia Arn: Geige, Gesang, Gadulka, Perkussion
Res Hafner: Gitarre, Tambura, Kontrabass
Konrad Hildesheimer: Taragot, Oboe, Flöten, Contra
Andreas Zingre: Geige, Contra, Bandoneon, Kontrabass



Houdaki Village Band

Katia Shpenovych: Gesang
Olga Senynets: Gesang
Vasia Rushchak: Baraban, Sopilka
Misha Shutko: Geige
Yura Bukovynets: Klarinette, Taragot, Floiar, Drymba
Volodia Korolenko: Cymbalum
Vitalyk Kovach: Bayan, Cymbalum
Volodia Tishler: Gitarre, Kontrabass



Stefan Heimoz



Sunny Mountain Grass

Thomas Custer: Mandoline, Gesang
Daniel Girard: Bass, Gesang
Tom Borcherding: Gitarre, Gesang
Robert Brunner: Dobro, Gesang
Andreas Käppeli: Banjo, Gesang



JPP

Arto Järvelä: Geige
Mauno Järvelä: Geige
Matti Mäkelä: Geige
Tommi Pyykönen: Geige
Timo Alakotila: Harmonium
Timo Myllykangas: Kontrabass



Die 4 Tenöre

Daniel Bohnenblust: ts
Jan Galega Brönnimann: ts
Roli von Flüe: ts
Klaus Widmer: ts
Hans Ermel: bass
Lukas Bitterlin: dr



Mistura Fina präsentiert mit Chorinho Alpino eine spannende Mischung aus alpenländischer und afro-brasilianischer Musik. Mit Mistura Fina kommt der Choro, der in der brasilianischen Musikkultur fest verankert ist, zurück zu seinen europäischen Wurzeln.

Die Formation Mistura Fina widerspiegelt diese Bewegung zwischen Europa und Brasilien. Ademir Candido stammt aus Porto Alegre, aus dem mehr europäisch geprägten Süden Brasiliens, während Tonico da Silva seine Wurzeln im afro-brasilianischen Nordosten, in Salvador da Bahia, hat. Beide lebten einige Zeit in Rio de Janeiro, in der Hauptstadt des Choro.

Pflanzplätz spielt einen Mix aus traditioneller und moderner Schweizer Volksmusik, wobei auch ausländischer Folk nicht zu kurz kommt. Alles wird mit einem Schuss Improvisation angereichert. Dominierend ist das Schwyzerörgeli und der Kontrabass, aber auch Gitarre, Perkussion, Trümpi, Klavier oder Harmonium werden virtuos eingesetzt.

Den drei Musikanten ist es wichtig, jedem Stück den eigenen Stil zu verleihen, der sich von der heute gängigen "Örgelmusik" unterscheidet. Mit Experimentier- und Spielfreude, speziellen Eigenkompositionen sowie Einbezug stilfremder Elemente wird diese Eigenständigkeit zum Erlebnis.

Die Musik des Trios um die junge Sängerin Veera Voima basiert auf der sehr alten Kalevala-Musik, deren Wurzeln einige tausend Jahre zurückreichen. Im Zentrum stehen die "Runen", magische Beschwörungen, lyrische Gedichte und epische Erzählungen. Neben dem wunderschönen Gesang sind es die Solis, die Suo (Deutsch "Sumpf") zum Erlebnis machen, speziell die Obertonflöte, mit ihren Reibungen der Dur/Moll-Tonalität passt wunderbar zu dieser Musik.

Craobh Rua demonstriert eindrucksvoll, wie frisch und lebendig die irische Musik klingen kann. Gefühlvolle Balladen bilden ein harmonisches Gegengewicht zu den virtuos gespielten Tunes; so entsteht eine angenehme Atmosphäre aus Spannung und Ausgelassenheit. Craobh Rua setzt neue Akzente in der irischen Musiklandschaft.

Was gibt es da noch zu sagen? Seit vielen Jahren ein sicherer Wert im Schmidechauer!

1987 gegründet, begeistert die traditionsreiche Band ihr Publikum immer noch durch gefühlvollen und spontanen Jazz. Eine Band, die den ursprünglichen alten New Orleans Stil mit Stil pflegt.

Mit seinem "Modus Quartett" streift der israelische, seit längerem in Bern lebende Perkussionist Omri Hason durch verschiedene Musikgenres wie Tango, Jazz und orientalische Musik. Das virtuose Akkordeonspiel von Antonello Messina trifft hierbei auf die lyrische Spielart des Saxophonisten und Klarinetisten Wege Wüthrich, die fantastisch groovigen Basslinien von Lorenz Beyeler auf die subtilen Perkussionsrhythmen Omri Hasons. Zusammen weben die vier vielseitigen Musiker Klangteppiche zu neuen Klangwelten.

Marco Todisco ist ein Pianist mit herausragenden rhythmischen Fähigkeiten. Dank seiner ausdrucksstarken, geschmeidigen Stimme, seinem eloquenten Wortwitz und seiner wirklich ansteckenden Sympathie gelingt es ihm rasch das Publikum zu fesseln. Er sprudelt regelrecht vor Kreativität! Todisco's Lieder sind fest in der Tradition der Cantautori Italiens der siebziger und achtziger Jahre verankert, doch es gelingt ihm, mit kompositorischer Geschicklichkeit Text und Melodie zu einem neuen, übergeordneten Ganzen verschmelzen zu lassen, das erfrischend anders und mit überraschender Originalität zum Vorschein kommt.

Wer gelebt hat, kennt den Blues. Und Bluesdoctor Larry Schmuki, ein Urgestein der Schweizer Blues-Szene hat gelebt. Seit 40 Jahren zieht unser Bluesdoctor durchs Land.

Schmuki hat den Blues im Griff und im Blut und bringt ihn gekonnt bis in die Finger. Sein unverkennbares, virtuosos und gefühvolles Gitarrenspiel begeistert immer wieder von Neuem. In der Schweiz gibt es nicht viele Musiker, die für den Inbegriff des Blues stehen.

La Folia ist ein Berner Ensemble, das sich seit 1993 von verschiedenen Stilrichtungen europäischer Volksmusik inspirieren lässt. Das aktuelle Konzertprogramm ist geprägt von traditioneller rumänischer und bulgarischer Musik, von Eigenkompositionen und Melodien aus dem jüdischen Kulturkreis. La Folia stellt sich mit grosser Spielfreude und Hingabe in den Dienst der Musik. Das Ensemble sucht in seinen Interpretationen die Ausgewogenheit von Virtuosität und gefühvoller Innigkeit, die Balance von quellengetreuer Aussage und eigener Deutung, und lässt so Zuhörende und Tanzende unmittelbar am Wesen der dargebotenen Musik teilhaben.

Hudaki, wörtlich übersetzt die Musikanten, aus dem Dorf Nischnje Selischtsche, lassen uns ins geographische Zentrum Europas eintauchen. Dort vereinigen sich Csardas, Polka, a-cappella Gesänge, Balladen sowie Klezmer- und Zigeunerklänge zu einem kontrastreichen Ganzen. Das Ensemble Hudaki schafft es, mit den zarten Melodien der Hirtenflöte, den teufelischen Rhythmen der Geige, dem samtene Klang der Gitarre und dem rund und voll tönenden Cymbalum, die reichhaltige musikalische Tradition zu erhalten, ohne in den sowjetischen Folklorismus zu verfallen, der so viele Repertoire verkitscht hat.

Das Solo-Programm des Berner Liedermachers besteht aus witzigen, ironischen, doppelbödigen, nachdenklichen, manchmal auch etwas "schrägen" Eigenkompositionen. Es sind Geschichten aus dem Alltag, musikalisch sehr viels(a)tig mit der Gitarre untermalt. Der Barde predigt Lebensweisheiten, ohne sich selber immer daran zu halten, erteilt sinnvolle und weniger sinnvolle Gratis-Tipps, liebt und leidet, gibt sich allwissend, wohl wissend, dass dem nicht so ist, lacht über sich selbst und umgarnt seine Mitmenschen mit seiner unkomplizierten, offenen Art.

Die Wurzeln dieser Musik liegen in der Old-Time-Musik der Appalachian Mountains in den USA. Die Fiddle- und Banjo-Stücke gelten als die Musik des ursprünglichen Amerika und sind die Basis der ganzen Country-Musik. Die Musiker der Sunny Mountain Grass spielen mehrere Instrumente und haben einen vielseitigen musikalischen Erfahrungsbereich aus Country, Boogie Woogie, Jazz, Rock, Tanzmusik, Dixieland, Klezmer, Welt- und Chormusik. Die Band strebt heute neben traditionellem Bluegrass einen eigenständigen Sound an. Viele Eigenkompositionen sind inzwischen fester und beliebter Bestandteil des Repertoires.

Järvelän Pikku Pelimannit, kurz JPP. Vier Geigen, ein Harmonium und ein Kontrabass ergeben einen unverkennbaren Sound. Bereits 1982, als JPP die Folkszene betrat, erregte das Sextett Aufsehen mit seinen modernen Arrangements, mit seiner Eigenart nicht viel zu reden sondern eben Musik zu machen. Seither sind sie auf der ganzen Welt an Festivals anzutreffen und finden zwischendurch sogar den Weg in die Schweiz.

Seit Pavarotti & Co. schliessen sich die Tenöre zusammen, landauf landab. Hier haben wir es mit einer besonders explosiven Paarung zu tun. "Die Vier Tenöre" haben sich in den letzten sechs Jahren ein eigenwilliges und abwechslungsreiches Repertoire zusammen komponiert und arrangiert, welches seine Wurzeln im Jazz findet, ihm aber nicht permanent treu bleibt. Garantiert werden saxophonistische Höhenflüge weit über der Tenorlage!